

Industrie-Haare-Dörse



Betriebsaufnahme im Michel-Konzern.
Das Braunkohlenwerk Leonardt in Neubrück wird nach Plängeln des Betriebes wieder aufnehmen, und zwar soll zunächst in einer der Briquetfabriken gearbeitet werden. Es ist mit der Einstellung von 200 Arbeitern zu rechnen.

Weinbau und Weinernte 1931

Die Weinbaufläche Deutschlands betrug im Jahre 1931 rund 63.000 Hektar gegen 62.100 im Jahre 1930. Von der Gesamtweinbaufläche waren 71.100 Hektar mit ertragsfähigen Reben bestanden. Das Ergebnis der Weinernte 1931 belief sich nach den Schätzungen in den einzelnen Weinbauregionen auf 2,6 Millionen Hektoliter. Hier- von entfielen 2,36 Millionen auf Weißwein und 238.000 auf Rotwein und 133.000 Hektoliter auf gemischten Wein. Der Menge nach übertrifft dieses Ergebnis noch um 37.000 Hektoliter oder 0,9 Prozent die Erträge der außergewöhnlichen Weinernte 1929 und reicht nahezu an die Ernte des Jahres 1928 heran, die mit 2,96 Millionen Hektoliter zu den vier größten Weinernten Deutschlands seit 1878, seit dem Bestehen der Reichsstatistik, gehört. In qualitativer Hinsicht ist die Weinernte 1931 infolge der langen Regenzeit während der Sommermonate und einer verhältnismäßig geringen Anzahl von Sonnentagen zumeist hinter den ursprünglichen Erwartungen zurückgeblieben. Nach den Beurteilungen der amtlichen Berichterstattung von der Weisseinerte des Jahres 1931 im Reichsbrotbuch entfielen 25 Prozent auf gute und nahezu 70 Prozent auf mittlere Qualitäten. Bei Rotwein hat sich größtenteils ein ungünstiger Prozentsatz guter Qualitäten als im mittleren Qualitäten ergeben.

Ähnlich günstig wie in Deutschland ist die Weinernte 1931 mengenmäßig auch in Frankreich, dem größten Weinproduktionsgebiet der Welt, ausgefallen. Nach amtlichen Schätzungen betrug die französische Weinernte eine Höhe von 57,46 Millionen Hektoliter, das ist noch um 2,64 Millionen Hektoliter oder 4,3 Prozent im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 1925/1929. In Italien hat die Weinernte 1931 geringere Erträge gegenüber den Vorjahren gebracht.

L. G. Farben lockert eingefrorenen Ungarforderungen

durch Import ungarischer Weizen nach Deutschland
Auf Veranlassung der L. G. Farbenindustrie AG haben die Futura Getreidehandlung AG, die Ungarische Allgemeine Kreditbank und die Ungarische Escomptobank (Remittenten) in Budapest Weizen nach Deutschland verkauft. Durch den Erlös soll die L. G. Farbenindustrie einen erheblichen Teil ihrer in Ungarn eingefrorenen Forderungen hereinbekommen.

Krupp tauscht Maschinen gegen Dänischvieh

Zwischen der Friedrich Krupp AG, Essen, und den dänischen Viehporkerbetriebe sind zwei Warenvertauschabkommen zustande gekommen. Die Krupp AG verkauft nach Dänemark landwirtschaftliche Maschinen. Hierfür wird man deutsche Vieh- und Schafschlachtvieh abnehmen. Krupp hat bereits seit längerer Zeit für seine Werke konsumantalt dänische Lebensmittel für die Arbeitskräfte eingeführt. Wie es heißt, sollen die Vertauschabkommen beider Länder Abkommen wohlwollend gegenüberstehen.

**Fahrkarten
Fahrscheine
Schlafwagen- und Platzkarten
Sonntagsrückfahrkarten**

zu amtlichen Preisen im
Loydreise-u. Verkehrsbüro
Meresburg, Kl. Ritterstr. 3, Tel. 3230
Geöffnet 8.30 bis 18.30 Uhr!

Der Kalksalz im April. Die April-Abbildungen des Deutschen Kalksalzwerks übersteigen um ein geringes die Abbildungen des Vergleichsmonats im Vorjahre. Diese Steigerung ist in erster Linie auf die Abzüge der deutschen Landwirtschaft zurückzuführen. Hierdurch verringert sich die Minderbelieferung der deutschen Landwirtschaft in den ersten Monaten des laufenden Kalenderjahres, die im wesentlichen die diesjährige Frühjahrsfütterungsperiode umfassen, auf zirka 9 Prozent gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die Kalksalzindustrie im März und April. In den Monaten März und April war eine geringe Belebung des Düngerkalksalzes an die Landwirtschaft zu verspüren, die jedoch in den meisten Gegenden um 20 bis 30 Prozent gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres zurückblieb. Im allgemeinen drängte sich das Geschäft wegen der schlechten Witterung an wenigen Wochenenden, selbst auch verspätet ein. Das Baugewerbe ließ noch keine Besserung erkennen, viel vielmehr nur im kleinsten Rahmen ab. Der Bedarf der chemischen Industrie ist im allgemeinen unverändert. Die Papierindustrie ging zu Stilllegungen und Arbeitsstärkungen über, vornehmlich also auch geringere Abnahme in der Eisen- und Stahlindustrie ist noch keine Belebung erkennbar. Die Ausfuhr ging zurück, während sich namentlich die Tschechoslowakei bei der Einfuhr stärker bemerkbar machte.

Konferenz über die Stabilisierung des Petroleummarktes

Vertreter der Royal Dutch-Shell, der Anglo-Persian und der Burmah Oil sowie der Standard Oil-Gesellschaft berieten sich auf dem Wege nach Newyork, um hier über die Stabilisierung des Petroleummarktes zu verhandeln. Außerdem treffen mehrere Vertreter der sowjetrussischen Petroleumindustrie ein, deren Anwesenheit man als von besonderer großer Bedeutung für das Gelingen der Verhandlungen betrachtet.

Die Salzdetfurth-Dividenden

Salzdetfurth 9 (15), Aschersleben und Westergeln 6 (10) Prozent.

Die Aufsichtsratsungen haben folgende Beschlüsse gefasst: Die Kaliwerke Salzdetfurth 9 (15) Prozent, Aschersleben und Westergeln 6 (10) Prozent, Aschersleben und Westergeln 6 (10) Prozent auf die Vorkassaktion und 9 (15) Prozent auf die Stammaktion ausgesetzt und 219.800 (180.146) RM. vorgetragen.

Bei den Kaliwerken Aschersleben wird ein Eingewinn von 1.567.900 (2.469.700) RM. ausgewiesen, aus dem wieder 6 Prozent Dividende auf die Vorkassaktion und 6 (10) Prozent auf die Stammaktion verteilt werden, während 229.500 (259.300) RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die AG. Consolidierte Alkaliwerke zu Westergeln weisen einen Eingewinn von 1.035.400 (2.423.800) RM. aus, wovon wieder 6 Prozent Dividende auf die Vorkassaktion und 6 (10) Prozent auf die Stammaktion ausgesetzt sowie 249.600 (241.600) RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Aus der mitteldeutschen Wirtschaft

Werschen-Weißeleiser Braunkohlen AG. in Halle.

Die Direktion der Werschen-Weißeleiser AG. sieht sich durch die schlechten Absatzverhältnisse auf dem Kohlenmarkt gezwungen, die Briquetfabrik in Pörsdorf stillzulegen. Die Stilllegung der Fabrik wird voraussichtlich nur von kurzer Dauer sein.

AG. Thüringische Werke, Weimar. Die mit 11 Mill. Mark ausgestattete AG. Thüringische Werke Weimar (Großaktionär Staat Thüringen) erzielte im Geschäftsjahr 1931 Einnahmen aus Zinsen, Zinsen und Vergütungen von 9.035.071,02 (8.251.000) Mark und einen Überschuss von 1.961.077 (14.183) Mark.

Stilllegungen im Harzer Erzbergbau. Die Freiberger AG. hat den Erzbergbau im Rammelsberg Stilllegungsantrag zu stellen. Die Rammelsberg-Grube beschäftigt zur Zeit etwa 300 Arbeiter und Angestellte. Falls das Bergwerk zum Erliegen kommt, würde dies nach einiger Zeit die Stilllegung auch der Kupferhütte in Oker und der Bleihütte in Herzog-Julius-Hütte bei Goldfeld bedeuten. Diese Werke haben zusammen etwa 1.000 bis 1.200 Beschäftigte. Grube und Hütten gehören

zu den Unterharzer Berg- und Hüttenwerken, an denen die Freuberg und die braunschweigische Staat beteiligt sind.

Größer Stollbergverlust. Die ungünstige Entwicklung der AG. für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stollberg und in Westfalen wird durch den jetzt im Auszug vorliegenden Geschäftsbericht für 1931 illustriert. Der Rohgewinn ist auf knapp ein Drittel des Vorjahres, nämlich 0,55 gegen 1,70 Mill. Mark zurückgegangen und reicht nicht im entferntesten aus, die Unkosten von 1,85 (2,98) Mill. Mark zu decken. Da außerdem Abschreibungen von 1,68 (1,08) Mill. Mark erforderlich sind, ergibt sich einschließlich des Verlustvortrages aus dem Vorjahr von 1,28 Mill. Mark ein Gesamtverlust von 2,75 Mill. Mark. Aufsichtsrat und Vorstand erklären erneut, daß bei der katastrophalen Entwicklung der internationalen Metallmärkte der Generalsversammlung ein Antrag vorzulegen werden muß, über die Einstellung sämtlicher Betriebe Beschluß zu fassen.

Die Hammooversche Kaliwerke werden für das Geschäftsjahr 1931 eine Dividende von 3 (6) v. H. verteilen. Die Adler-Kaliwerke eine Dividende von 4 (6) und die Kaliwerke Adolfs Glück eine solche von 2,5 (4) v. H. Die Bergwerks-Gesellschaft Hope m. b. H. die im Dezember 1931 bereits eine Ausschüttung von 60 M. vorgenommen hat, wird eine weitere Ausbeute von 100 M. pro Kux zur Verteilung bringen. Die Gewerkschaft Neustadt wird eine Ausbeute von 90 (140) M. pro Kux, die Gewerkschaft Helmholtz eine Ausbeute von ebenfalls 90 (130) M. pro Kux, die Gewerkschaft Ranschach eine Ausbeute von 125 (200) M. pro Kux, Maria Glück eine Ausbeute von 200 (300) M. pro Kux und die Bergwerks-Gesellschaft Hope eine Ausbeute von 80 (125) M. pro Kux ausschütten.

Börsen, Devisen, Märkte

Berliner Börse vom 7. Mai.

Tendenz: Freundlich.

Wie immer am Sonnabend zeigte der heutige Vormittagsverkehr starke Zurückhaltung. Bis zum Eintreffen der Orders und dem Beginn der Saisoneffekte der Börse wirken sich die widersprechenden Meinungen der Hausse- und Baisse-Spekulation nie stärker aus, zumal bei der bestehenden Börsenstille auch eine feste Neuyorker Börse nicht den gestrigen Ausschlag geben für die Tendenzgestaltung zu sein braucht. So war auch heute in der Hauptsache das anhaltende Interesse des Publikums für Aktien und Pfandbriefe der Grund für eine vielleicht etwas überraschende Festigkeit. Die Kullisse, die gestern gegen Schluß des Verkehrs Abgabeneigung gezeigt hatte, deckte wieder den Geschäftswert allerdings weniger sehr ab, und die 3 Prozent betragenden Kursbesserungen waren in der Hauptsache eine Folge von Aufkäufen des gestrigen Mittags. Ein hochachtend Angebot am Farbenmarkt hat heute wieder vollkommen nachgelassen, so daß der Kurs um fast 2 Prozent anziehen konnte. Auch AEG, Bekina, Siemens und Aka lagen 1 1/2 bis 2 1/2 Prozent höher. Nur Braunkohlenwerte lagen anfallend schwach und wurden bis zu 2 1/2 Prozent niedriger notiert. Conti-Gummil wurde heute inklusive Dividende mit 92 1/2 Prozent wieder notiert. Auch im Verlaufe blieb die Tendenz an den Aktienmärkten trotz dauernder kleiner Schwankungen recht freundlich. Einiges Geschäft entwickelte sich annehmbare auf Käufe des Rheinlandes in Montanpapieren, aber auch Elektrowerte blieben besetzt, allerdings konnten AEG, ihren Ausschlag von 2 1/2 Prozent nicht voll behaupten. Tendenzstärkung wirkte auch heute die Festigkeit am Markt der Reichsschuldbriefforderungen, die gegen gestern Abend um ca. 1 Prozent anwuchs. Späte Filialkurse gingen mit 2 1/2 Prozent an.

Am Pfandbriefmarkt waren die Kurse dagegen mit Real- und Pfandbriefemissionen nicht ganz einheitlich, deutsche Anleihen neigten teilweise zur Schwäche. Reichsbankvorkassaktien setzten ihre Aufwärtsbewegung fort.

Im Auslandmarkt neigten Mexikaner und Türken aber zur Schwäche, Ungarn notierten dagegen etwas fester.

Im Verlaufe entwickelten sich noch einige Sonderbewegungen in Rheinisch Braunkohlen, Salzdetfurth und Conti Linoleum, wobei diese Papiere zirka 2 Prozent gewinnen konnten, aber auch Siemens und die anderen aufwärts schon erwähnten Spezialwerte blieben weiter fest veranlagt.

Der Berliner Geldmarkt war auch heute unvariiert, Tagesgeld blieb 5 1/2 Prozent und darüber, Pfandkassentendenz unverändert 4 1/2 Prozent.

Amfliche Devisenkurse.

Deise Gewähr	7.5. 6.5.	7.5. 6.5.	7.5. 6.5.		
Buenos 1 Peso	1.919	1.098	Jugosl. 100 D.	7.423	1.423
Japan 1 Yen	1.389	1.389	Kopenh. 100 K.	84.42	84.82
Kont. 1 Fr.	1.450	1.450	Lissab. 100 Esc.	14.08	14.28
London 1 Pf. St.	15.48	15.48	Olo 100 Kr.	78.25	78.25
Newyork 100 Fr.	4.509	4.509	Paris 100 Fr.	100.00	100.00
Rio 1 Mil.	3.729	3.729	Schwiz 100 Fr.	82.22	82.22
Sankt Pauli 100 G.	17.023	17.023	Sofia 100 Lev.	3.957	3.957
Alb. 100 Dsch.	2.847	2.847	Span. 100 Ptas.	33.37	33.37
Bombay 100 Ru.	32.03	32.03	Sofia 100 Kr.	78.42	78.42
Danz. 100 Gld.	32.77	32.77	Budapest 100 F.	81.94	81.94
Hank. 100 M.	7.272	7.272	Wien 100 Schill.	22.91	22.91
Italien 100 Lit.	21.70	21.70			

Berliner Produktenbericht vom 7. Mai.

Die Wochenschlußbörsen zeigte ein stetiges Aussehen, das Geschäft war im allgemeinen weiter lebhaft. Vom Inlande lag nur in geringem Umlange Angebot vor, und die Preise waren im allgemeinen gut behauptet. Die Mühlen kauften allerdings wegen des schleppenden Mellesatzes nur für den notwendigen Bedarf. Auch im handelsrechtlichen Lieferungs-geschäft ergaben sich nur unbedeutende Preisveränderungen. Die Herbstzeiten waren angesichts der günstigen Witterungsverhältnisse leicht abgeschwächt, für Mäulierung bestand noch Deckungsnachfrage, so daß Weizen 1 Mark höher eröffnete. Gegenüber Juliullierung hat sich am Weizenmarkt ein Depot herausgebildet, da angesichts des erheblichen Preisunterschieds gegenüber September mit einem möglichst frühen Anbruch des neuen Weizens gerechnet wird, wobei zu berücksichtigen ist, daß die gegenwärtige Zollregelung nur bis Ultimo Juni in Kraft ist. Weizen- und Roggenmehle hatten kleines Bedarfsgeschäft bei unveränderten Preisen. Am Inlandmarkt lauten die Forderungen wenig nachgiebig; bei geringem Umsätzen waren die Preise behauptet. Gerste hatte unveränderte Marktlage.

Berliner Produktenbörsen.

(Fr. 100 kg.)	7.5.	6.5.	(Fr. 100 kg.)	7.5.	6.5.
Weizen mähr.	116.-	116.-	Kl. Speisebrot	21.00	21.00
Weggen mähr.	206.-	206.-	1.50 Butter	18.00	18.00
Roggenste	187.-	187.-	Pelsschmalz	18.00	18.00
Industrie- u. Futtergerst.	179.-	180.-	Ackerbohnen	18.00	17.50
Malz Weizen	164.00	164.00	Stroh	18.00	17.50
Malz Roggen	132.00	132.00	Wollschmalz	23.00	23.00
Wassermehl 1. d.	33.50	33.50	Speiseöl	18.00	18.00
Wassermehl 2. d.	32.00	32.00	Leinöl	18.00	18.00
Weizenkleie	11.00	11.00	Trockenschmalz	18.00	18.00
Roggenkleie	11.00	11.00	Schlack-Schrot	10.00	10.00
Raps 1000 kg.	17.00	17.00	Kartoffelölen	18.00	18.00
Leinöl 1000 kg.	18.00	18.00			
Viktoriaerbsen	17.00	17.00			

Leipziger Produktenbörsen.

(Fr. 100 kg.)	7.5.	6.5.	(Fr. 100 kg.)	7.5.	6.5.
Weizen mähr.	208.-	208.-	Hafer, neuer	18.00	18.00
Weggen mähr.	215.-	215.-	Malz, neuer	18.00	18.00
Roggenste	180.-	180.-	Raps, ruhig	18.00	18.00
Industrie- u. Futtergerst.	161.-	161.-	Schmalz in Y.	19.00	19.00
Malz Weizen	132.00	132.00			
Malz Roggen	100.00	100.00			

Berliner Wertpapiermarkt vom 7. Mai.

Entwertung im Berliner Großhandel: 1. Qualität 113 M., 2. Qualität 106 M., abfallende Qualitäten 96 M. Tendenz behauptet.

Erhalten Sie Ihre Zeitung pünktlich?

Fehler lassen sich nirgends, auch nicht im Zeitungsdienst, vermeiden / Selbst der beste Zeitungsbote kann sich irren / Unser Bestreben ist aber, Irrtümer auf ein Mindestmaß zu beschränken / Deswegen werden alle Beschwerden so verfertigt, daß Abhilfe unbedingt erwartet werden kann / Jeder Leser soll sorgfältig u. pünktlich bedient werden / Sollten Sie Ihre Zeitung nicht so erhalten, wie es verlangt werden kann, machen Sie uns bitte sofort Mitteilung, denn wir haben ein großes Interesse daran

Vertriebs-Abteilung

Leipziger Börse vom 7. Mai.

(Darstellung der Commerz- und Privatbank Filiale Merseburg)

7.5. 6.5.	7.5. 6.5.	7.5. 6.5.	7.5. 6.5.	7.5. 6.5.	
Alsbach, Landst.	33.-	33.-	Lindner, G.	14.-	14.-
Cassel Jupp.	95.-	95.-	Manf. Berghaus	26.-	26.-
Chemnitz Nijork	33.-	33.-	Manf. Witz. Zittau	26.-	26.-
Chemnitz Spinn.	12.15	12.15	Nannmann-Br.	48.-	48.-
Cröllwitz Pap.	18.-	18.-	Penjatz March.	8.-	8.-
Darmst. Fabrik	45.-	45.-	Pöhlitz March.	12.50	12.50
Diach Eisenbah.	15.-	15.-	Polypol	95.-	95.-
Dresdner Bank	47.-	47.-	Rechtl. Braunk.	35.-	35.-
Franke & Salsar	7.50	7.50	Rauhof Waite.	4.-	4.-
Glauch Zucker	43.-	43.-	Richter, J. C.	18.-	18.-
Grube Schörlitz	4.70	4.70	Requet & Co.	38.-	38.-
Hoburg Quarz	40.-	40.-	Rositzer Zucker	22.-	22.-
Kirchhof & Co.	38.-	38.-	Schörlitz Zement	38.-	38.-
Kraus & Schür	38.-	38.-	Schörlitz Zement	38.-	38.-
Leipzig Leipzig	11.50	11.50	Siemens-Gla.	28.-	28.-
Leipzig Leipzig	35.50	35.50	Töhr & Co.	49.75	49.75
Leipzig Leipzig	4.70	4.70	Töhr & Co.	49.75	49.75
Leipzig Leipzig	76.-	76.-	Thür. Wollg.	102.50	102.50
Leipzig Leipzig	25.-	25.-	Thür. Wollg.	102.50	102.50
Leipzig Leipzig	1.60	1.60	Zuckerraff. Halle	28.-	28.-
Leipzig Leipzig	27.-	27.-			

